



Noonshade & Siesta

SCHRIFT & BILD // HANS MÜHLBAUER

„Hinter“ dem Golf von Fethiye geht's weiter! Die lykische Küste bietet nicht nur einen berühmten Wanderweg, sondern teils atemberaubende Küstenstriche mit Ankerplätzen und sogar typische Küstenorte abseits des Chatterummels. Gleichzeitig erwarten eine ganze Reihe moderner und teils nagelneuer Marinas die Gastyachten. Es lohnt sich, nach Osten zu segeln, entlang der Küste bis hinter Alanya.

Eine Reihe von Charterseglern sucht nach immer neuen Segelrevieren. Sie haken die Reviere nach Ländern ab: Italien, Kroatien, Griechenland, Türkei ... überall schon gewesen. Aber in praktisch jedem Land gibt es mehrere Segelreviere, die so gänzlich unterschiedlich sind, dass es sich lohnt, mehrmals dasselbe Land, aber verschiedene Reviere zu besegeln. So auch in der Türkei: Das Zentrum des türkischen Chartertourismus bildet seit Jahren die Region zwischen Bodrum, Marmaris, Göcek und Fethiye. Hier tummeln sich die Charteryachten. Erst östlich hiervon wird es ruhiger. Segeln noch manche Chartercrews bis nach Kalkan und Kas, trifft man in Finike, Antalya, Side oder Alanya nur noch auf Fahrtensegler. Bis nach Zypern ist es dann für einen Chartertörn zu weit. Meint man, Wir machen die Probe aufs Exempel und segeln „andersrum“, also nach Osten.

Ölüdeniz

In Göcek, dem ehemaligen Fischerdorf, haben sich inzwischen vier moderne Marinas etabliert, in denen eine große Auswahl an Charteryachten liegt. Praktisch an Göcek ist, dass der Transfer vom Airport Dalaman nur etwa eine halbe Stunde dauert – doppelt so lang fährt man nach Marmaris und Fethiye. Und schön ist, dass gleich nach dem Auslaufen aus dem Yachthafen eine Vielzahl geschützter Buchten allein im Golf von Fethiye einen mehrwöchigen Segelurlaub rechtfertigt. Wer aber Meer will, der segelt hinaus auf die offene See, und nach Südost. Als erstes Highlight steht der Besuch von Ölüdeniz, dem wohl berühmtesten Ankerplatz der Türkei, auf dem Programm. Die knapp 20 Segelmeilen sind ein gutes Warm-up am ersten Segeltag. Die gänzlich geschützte Bucht hinter der sandigen Landzunge darf aus Umweltschutzgründen nicht mehr befahren werden, aber gegenüber diesem bekannten Sandstrand ankert man revierüblich vor Buganker mit zwei langen Achterleinen zum Land. Diese bitte nur an Felsen, nicht an Bäumen festmachen – das ist bei Strafe verboten und strapaziert außerdem die Bäume! Ölüdeniz, die beliebte Landzunge, ist tags von Badetouristen dicht bevölkert – erst in der Ruhe des Abends zeigt sich die Schönheit dieses Platzes.

*Nur drei Meilen südlich von Kas
liegt Kastelorizon, ein kleines Eiland,
bereits unter griechischer Flagge!*



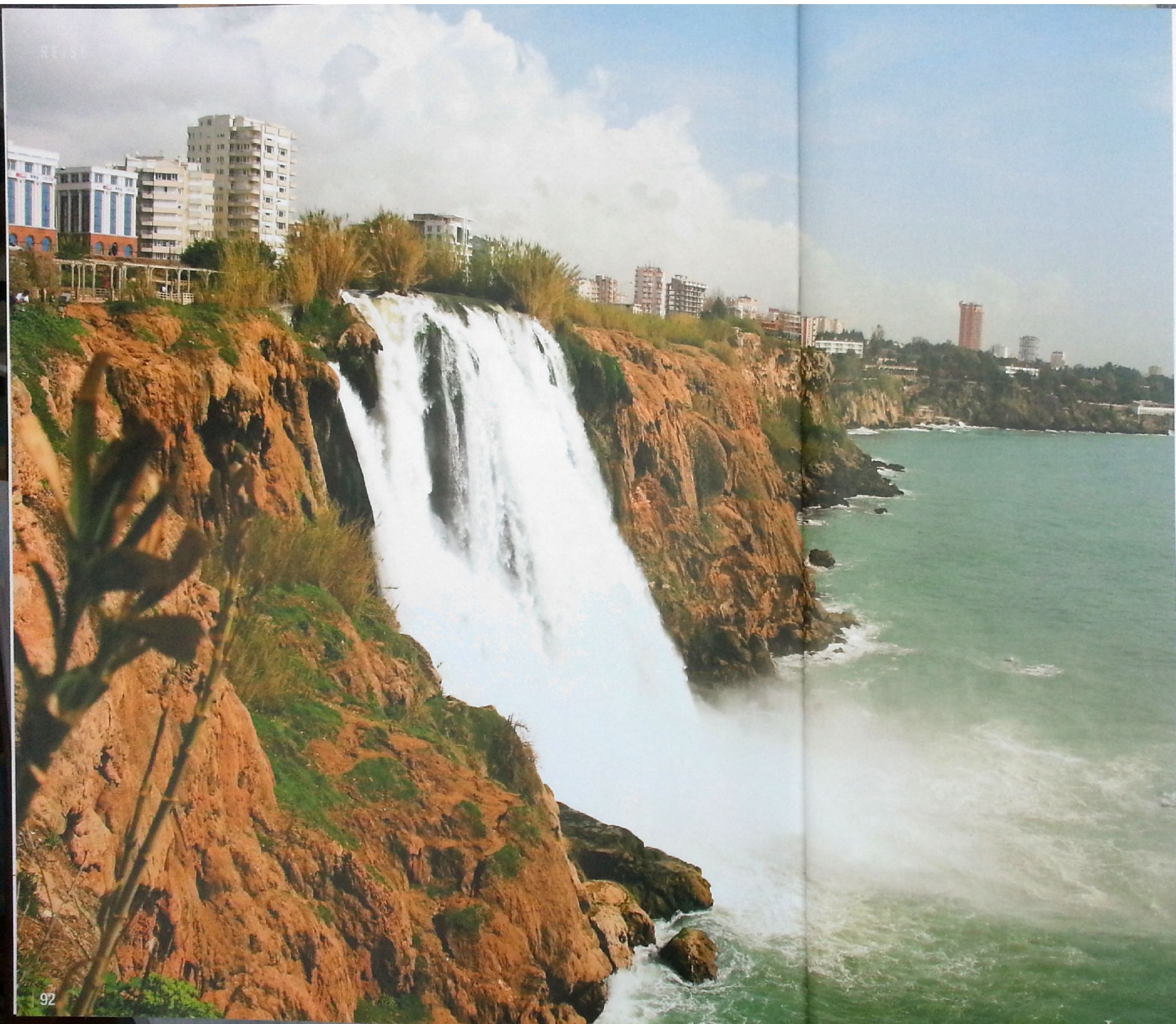
*Die Moschee an der
Backbordseite der Ein-
fahrt zur Hafenbucht.*



Am nächsten Morgen holen wir aus zum 55-Meilen-Schlag. Kalkan sparen wir uns für die Rückreise auf, die neue Marina von Kas ist das Tagesziel. Dieser Yachthafen ist nagelneu und erstreckt sich entlang der Küstenlinie in der gut geschützten Bucht nördlich des alten Hafens und der Ortschaft. Liegeplätze gibt es noch genügend, weshalb Tuncay Özses, der agile Marinamanager, tüchtig Werbung macht, um Eigneryachten aller Größen als Dauerlieger in diesen modernen Yachthafen zu bekommen. Sein-100-Tonnen-Travellift ist auch für große Superyachten geeignet, um sie dann an Land zu reparieren und überholen zu können.

Kastelorizon

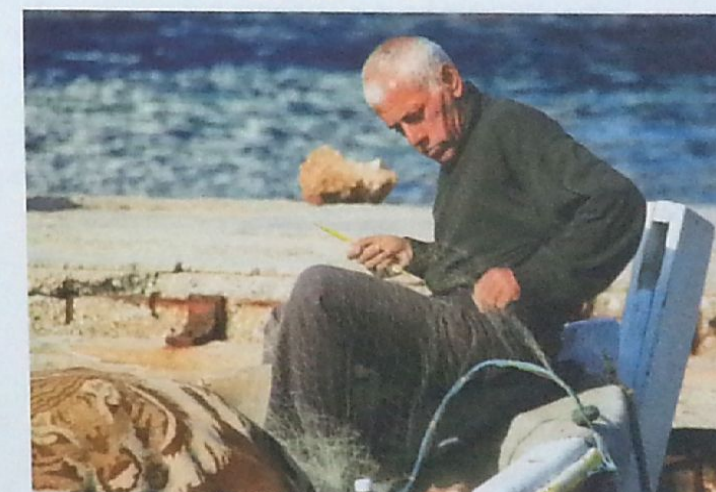
Nur drei Meilen südlich von Kas liegt Kastelorizon, ein kleines Eiland, bereits unter griechischer Flagge! Schon im Altertum war es wegen seines Naturhafens an strategisch wichtiger Stelle dicht besiedelt und wechselte immer mal wieder die Besatzungsmacht. Auch unsere Crew will zum Mittagessen heute ausnahmsweise mal „zum Griechen“ gehen. Das klappt in aller Regel auch ohne das Aus- und Einklarierungsprozedere – wir fahren einfach rüber. Aber es gibt auch Skippermeldungen, dass Yachten, die nach ihrem „Griechenland-Ausflug“ direkt nach Kas segelten, erhebliche Schwierigkeiten mit den türkischen Behörden wegen illegaler Aus- und Einreise ohne Klarierung bekamen! Die griechische Seite drückt meist beide Augen zu, um den Gastwirten die Kundschaft nicht zu vergraulen.



Imposant: die mehrstöckige Bühnenwand. Vor dem Theater warten Kamele auf Kunden für einen Ausritt.



Mehrere Wasserfälle
rund um Antalya sorgen
gerade vom Wasser aus
für spektakuläre Anblicke.



Was sein muss, muss sein:
Netzlicken am Vormittag.



Der sanft abfallende Sandstrand gegenüber der Hafenanlage ist einen Kilometer lang.

Demre

Die 30 Seemeilen bis nach Demre sind am Nachmittag noch locker abgesegelt, denn dann hat sich die Thermik bis auf etwa 20 Knoten Wind aufgebaut, und das bringt uns auf Raumschotskurs flinke sieben Knoten Speed. Der durch ein Erdbeben versunkenen lykischen Stadt Kekova widmen wir bei der Vorbeifahrt nur kurz unsere Aufmerksamkeit, obwohl die knapp unter Wasser liegenden Ruinen und die Sarkophage interessant zu besichtigen sind. Es sind (zu Hochsaisonzeiten) zu viele Gulets der „Blauen Reisen“ im sonst so zauberhaften und absolut geschützten Buchtenrevier rund um Kekova unterwegs, die uns die Entscheidung zum Weitersegeln leicht machen: zu touristisch. Demre Yat Limani, der Hafen von Demre, ist da anders. Ein Plätzchen am Kai findet sich leicht. Und gleich daneben wartet der lang gezogene Badestrand auf die Sommerfrischler. Demre ist der Ort, an dem Nikolaus, damals Bischof der alten Stadt Myra, gewirkt hat. Später wurde er zur Kultfigur, die uns bis heute mit Rauschbart und roter Robe am 6. Dezember die Leviten liest und Geschenke bringt.

Gleich neben dem Hafen von Demre wartet der lang gezogene Badestrand auf die Sommerfrischler.

Finike

In Finike ist es schon ein wenig anders ... türkischer ... und noch ohne große Hotelburgen. Hier liegt eine der ältesten Marinas dieses Küstenstriches nahe beim Stadtzentrum, das aus sich heraus gewachsen, aber nicht antik ist. Große Hotels gibt es hier nicht, weshalb nur wenige ausländische Touristen hierherkommen – so hat sich der typisch türkische Ort seine angenehme Einfachheit bewahrt. Der Wochenmarkt, auf dem die Bäuerinnen der Umgebung ihr frisches Obst, Gemüse, Eier, Käse und weitere Leckereien feilbieten, liegt in Fußmarschentfernung zur Marina.

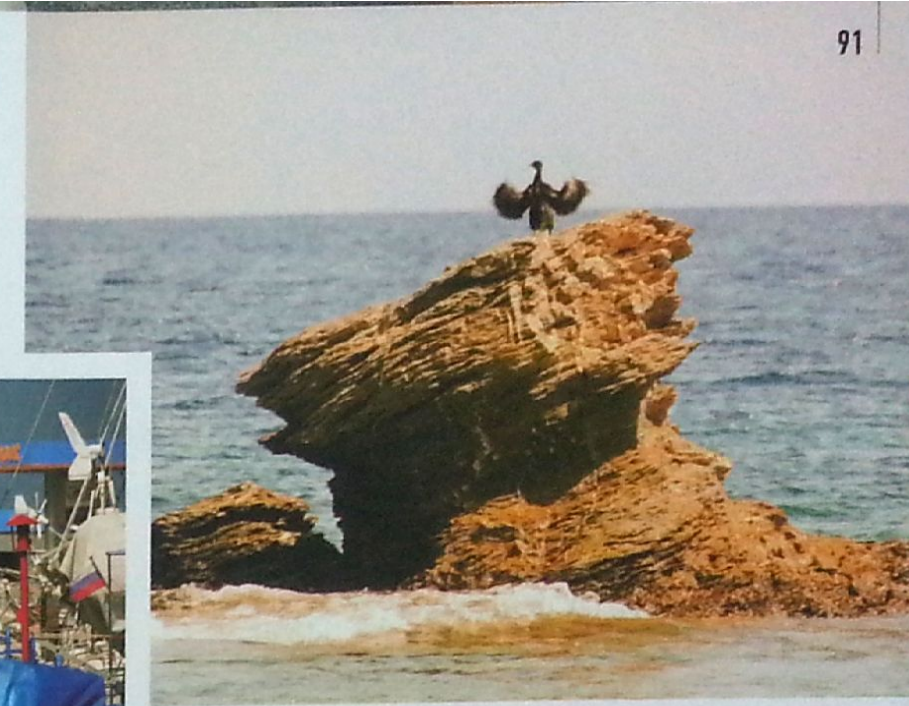
Golf von Antalya

Gut zehn Meilen nach Finike und dem Runden des Kap Taslik Burun wenden wir unseren Kurs nach Norden, in den Golf von Antalya hinein. Von der Turkiz-Marina in Kemer aus ist es – zumindest zwischen September und Mai – möglich, in einer Autostunde zum Skifahren hoch in die Berge zu gelangen, um abends noch ein angenehmes Bad im Mittelmeer zu nehmen. Der Ort Chimaira ist bei einem Ausflug in die Berge sehenswert: Nach Schwefel riechende Gase strömen dort aus der Erde und brennen mit bläulicher Flamme. Hier hat der auf Pegasus reitende Bellerophon das Fabelwesen Chimäre getötet – zumindest der Sage nach. Levent Tokac, der hiesige Marinachef, guckt, dass es seinen Gästen gut geht. Um die Yachten sorgt sich die Marinetechnik in allen Belangen.

Antalya ist nun nicht mehr weit! Mit Nordkurs passieren wir eine Hafenbaustelle. Die Wellenbrecher sind vollendet, die ersten Stege liegen schon aus, aber Yachten oder Fischerboote haben noch nicht im Becken festgemacht ... Mal sehen, was daraus wird – und wann. In der Stadt treffen wir auch Hasan Kacmaz, Repräsentant der Kreuzer Abteilung des DSV, Organisator internationaler Messepräsenzen, Marinaberater und Erfinder und Initiator der „EMYR“, der Eastern Mediterranean Yacht Rally. Jedes Jahr segeln in einer lockeren Flottille die Yachten ab Istanbul entlang der gesamten Küste über Zypern bis nach Ägypten. Er kennt hier schier jeden entlang der Küsten – und er macht alles möglich. Wer einen Broker benötigt, Yachtservice oder sonstige Hilfe: Hasan fragen!

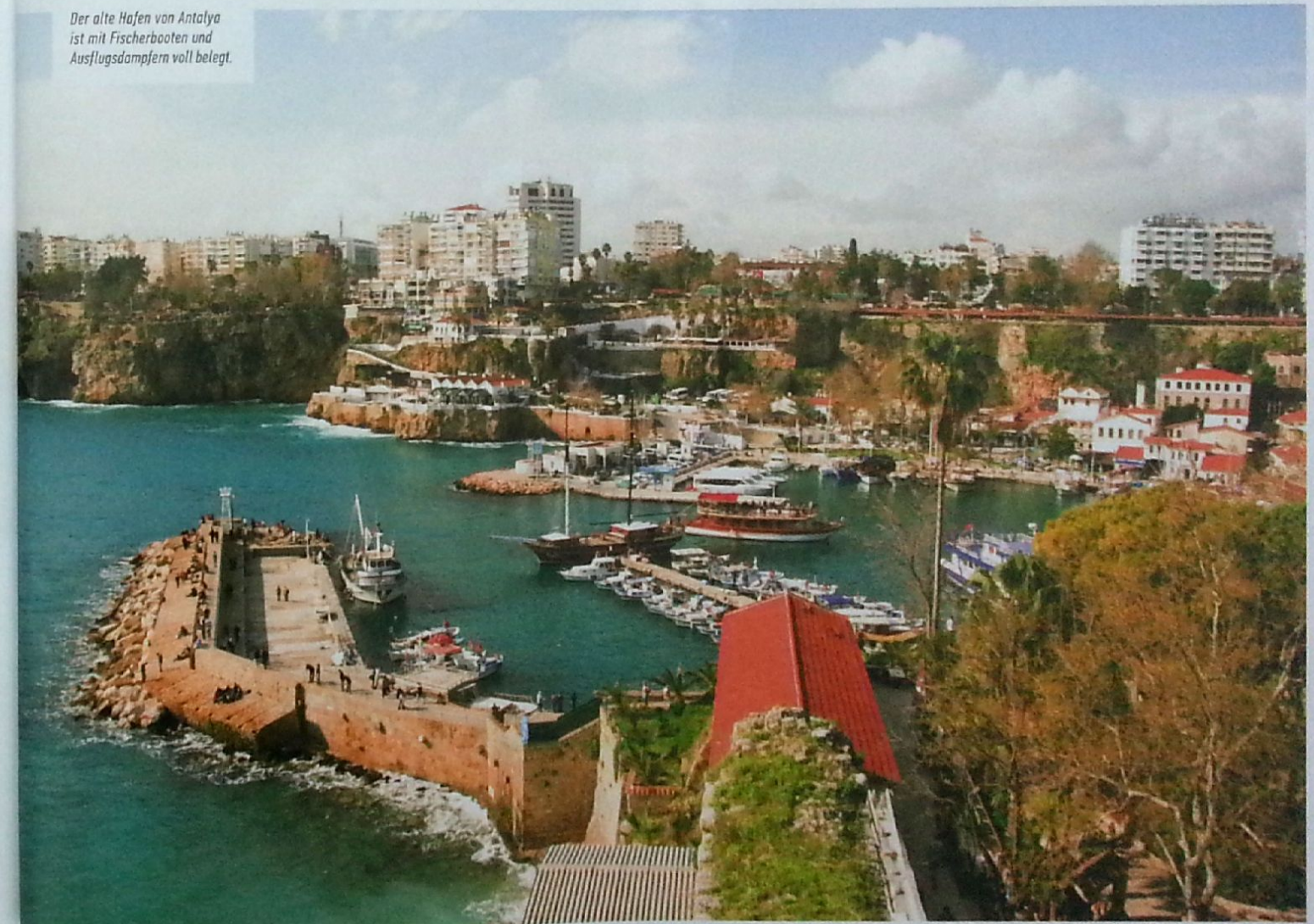


Der alte Hafen von Antalya ist mit Fischerbooten und Ausflugsdampfern voll belegt.



Eine Marina, in der an Bord dauerhaft gewohnt wird, erkennt man an vielen fest installierten Satellitenschüsseln.

Kormorane müssen ihr Gefieder nach dem Futtersuch-Ausflug im Meer an der Sonne trocknen.



Side

Östlich von Antalya erstreckt sich bis nach Side eine lange und flache Küstenregion, die durch die hoch aufragenden Hotelkomplexe, die sich zuhauf entlang der Küste aufürmen, lediglich aus der Ferne zu bestaunen ist. Nicht umsonst verzeichnet die Großstadt Antalya mehr als zehn Millionen Besucher pro Jahr, die das ganzjährig gute Klima nutzen und die Hotels bevölkern. Wir segeln die 35 Meilen durch – vor allem schnell. Side hat nur einen kleinen Hafen, an dessen Ostseite unmittelbar die antiken Ruinen und Säulen zu bewundern sind. In der sich anschließenden Altstadt auf einer Halbinsel reihen sich die Geschäfte, aber so direkt unterhalb der Säulen mit dem Boot zu liegen – das hat schon was!

Gazipasa Limani

Hier in Gazipasa Limani ist unser östlichster Punkt und in den kommenden Tagen segeln wir mit Generalkurs West in Richtung Ausgangshafen, wo wir unsere Charteryacht abgeben müssen. Wir wollten es so: Mit einem langen Schlag von 150 Meilen überqueren wir den gesamten Golf von Antalya. Zwischen 24 und 32 Stunden sind dafür eingeplant, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von viereinhalb bis gut sechs Knoten ergibt. Dies scheint, auch dank der Wetterlage, leicht machbar. Falls wir langsamer sind, haben wir noch zwei Tage in Reserve. Zum Auslaufen tritt die traditionelle Wachenteilung in Kraft: Zwei Wachen à acht Gläser (vier Stunden) für je eine Hälfte der Crew. Der Skipper bleibt wachfrei, denn er kann, darf, soll, muss geholt/geweckt werden, wenn irgendeine Unklarheit besteht. Als wir in die Nacht hineingleiten, will niemand von uns schlafen – alle sind an Deck, genießen den Sonnenuntergang und warten auf die Mondsichel über der Kimm. Doch bald fallen einigen doch die Augen zu – bis sie zum Wachwechsel. Das WÄRE der Plan gewesen ... Den Windgott Äolus nicht mitgerechnet. Während wir mit leichter Brise durch die Nacht über den Golf von Antalya rutschen konnten, bläst uns der auffrischende Meltemi am Vormittag nach Passieren des Kaps Taslik Burun die Gischt ins Gesicht! Wir

kämpfen noch ein wenig dagegen an, drehen dann aber ab in eine lauschige Ankerbucht südlich von Finike und verbummeln den Tag mit Dösen, Angeln (ohne Erfolg), Schnorcheln und Baden – unser Zeitplan lässt dies ja zu.

Golf von Fethiye

Zwischen Kalkan und dem Golf von Fethiye ist noch die Küste der sieben Kaps in einem Schlag zu bezwingen. Auch hier kommt der frühe Vogel in den Genuss einer angenehmen Passage ohne Gegenanbolzen, wenn man die letzten zwei nassen Stunden bis zum Abfallen in den Golf und zum Hafen von Fethiye nicht mitrechnet.

Göcek

Am letzten Tag unseres Törns verholen wir uns nach ausgiebigem Bad im Meer gemütlich die letzten zehn Meilen bis nach Göcek, wo wir nachmittags an unserem Liegeplatz festmachen. Das Auschecken ist fix erledigt, sodass wir unseren Törn stilvoll beenden können. Mehr als 600 Seemeilen sind auf unserer Logge verewigt! Eine mehr als ordentliche Strecke für einen zweiwöchigen Chartertörn. Andererseits: Bei Ausbildungstörns werden auch 300 Seemeilen pro Woche verlangt und gesegelt – und zusätzlich müssen alle Manöver geübt werden, was viel Zeit in Anspruch nimmt. Diese Strecke ist also zu schaffen, wenn man sich halbwegs früh auf den Weg macht und auch mal eine Nacht durchsegelt. Wer auf den sommerlichen Meltemi achtet, der aus westlichen Richtungen weht, sich am Vormittag aufbaut und gegen Abend wieder abflaut, kann bei der Hinreise komfortabel mit halbem Wind oder raumschots gut Strecke machen. Wer zeitig ausläuft, kann ruppiges Gegenan-Aufkreuzen minimieren und schon früh in den Häfen einlaufen. Da gibt es oft noch die besseren Liegeplätze und genügend Zeit für Exkursionen. Wer nicht so viele Meilen absegeln möchte oder kann, macht schon in Antalya oder noch früher kehrt. ☑



Die neue Marina in Kas liegt ortsnah in einer wettergeschützten Bucht.

Marinas

Info Hasan Kaçmaz,
+90 242 323 6680,
mobil +90 532 441 7616,
hasan@east-med.com,
www.east-med.com

Udo Hinnerkopf –
viele detaillierte Türkei-Infos:
www.insidersegeln.de

NAME	TELEFON	E-MAIL	WEB
Club Marina, Göcek	+90 252 6451800	info@clubmarina.com.tr	www.turkeyclubmarina.net
Marin Türk Village Port, Göcek	+90 252 6452229	villageport@marinturk.com.tr	www.marinturk.com.tr
Marina Türk Exclusive, Göcek	+90 252 6452229	exclusive@marinturk.com.tr	www.marinturk.com.tr
D-Marina Göcek Marina, Göcek	+90 252 6451520	gocek@d-marin.com	www.dogusmarina.com.tr
Ece Seray Marina, Fethiye	+90 252 6128829	marina@ecemarina.com	www.ecemarina.com.tr
Kas Marina, Kas	+90 242 8363470	Tuncay@seturmarinas.com	www.kasmarina.com.tr
Setur Finike Marina, Finike	+90 392 366 2611	ziyadal@seturmarinas.com	www.seturmarinas.com
Kemer Türkiz Marina, Kemer	+90 242 8141490	Levent.tokac@aytint.com	www.kemerturkizmarina.com
Çelebi Marina, Antalya	+90 242 2593359	Fusun.aldirmazoglu@celebi.com	www.celebimarina.com
Alanya Marina, Alanya	+90 242 5121219	manager@alanyamarina.com.tr	www.alanyamarina.com.tr

